Nachtrag zu den 1866 zu Schwyz erschienenen Völkstümlichen Pflanzennamen der Waldstätten

Autor(en): **Rhiner, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft**

Band (Jahr): **35 (1893-1894)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-834568

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

V.

Nachtrag

zu den

1866 zu Schwyz erschienenen Volkstümlichen Pflanzennamen der Waldstätten.

Von

Jos. Rhiner.

Alle Abkürzungen sind im betreffenden Vorwort erklärt. Ich entnehme ein paar Volksnamen aus „Die zugerischen Pflanzennamen", von Professor Ribeaud in Schulbericht 1883.

Achillea Millefolium. Müsächrut: Vitznau. Misächrut: Buochs.

Actæa spicata. Aus den giftigen Beeren macht man mit Alaun Tinte: U.

Alnus glutinosa (315). Ehrä (von Erle, Eller, dies von Alnus): Z.

Anemone alpina mit Frucht Wildmann (von Wildenen): N.

A. sulfurea. Nachtbränte (von brennen, leuchten), mit Frucht Bockbart: Ursern.

A. Hepatica (316). Fastenbliemli (von Blütezeit): Waltersberg.

A. nemorosa. Waldbliemli: Seelisberg. Eierbliemli: Sarnen. Ostereier werden damit durch Umwicklung beim Sieden gefärbt.

Angelica silvestris. Spritzerä: Baar, Buochs.

Anthriscus silvestris. Mattäpeterli: S.

Antirrhinum majus (317). Mulaff; grosser Mulaff: Z.

Aquilegia, setze *vulgaris L.* statt *atrata Koch.*

Arnica montana. Sonnäbluemä (die Blume dreht sich nach der Sonne. Man wäscht damit das Euter von Kühen, wenn sie die Gälte haben, d. h. keine Milch geben): Vitznau.

Aronia rotundifolia (318). Seebirli: Urnersee! Heubirli: Silenen.

Arum maculatum. Chrippächindli („von Krippe"): Zug.

Atropa Belladonna (319). Wolfsbeeri, Tüfelsbeeri: Z.

Bellis perennis. Baderli: Allenwinden.

Berberis vulgaris. Mittelhochdeutsch Berbserbeer, Bersich, Erbesich. „Die Natur" 1881 p. 267 deutet Berberitze als Bärbeerstrauch.

Brassica. Bodäruebä: Wollerau für Kohlrabe. — Kohl vom lateinischen caulis. Wirz: S! N. Wirzchabis: K. Wirsing, von viridis. Chabis von caput. Räbä, Rübe, vom lateinischen rapa, griechisch ῥάπυς. Raps, Reps, von rapicium.

Briza media, setze Wanze statt Schwabenkäfer.

Bromus mollis. Wildä Turt: Buochs.

Calluna vulgaris, den Namen Brüsch, Bruch und bruyère leite von bryon, βρύον, Moos, ab.

Caltha palustris und *Ranunculus Ficaria.* Ankäblüemli: Z.

Campanula barbata (320). Steigloggä (vgl. C. pusilla): Ursern.

Capsella Bursa pastoris. Schelmäseckeli (vom betreffenden Spiel): Baar. Tüfelsseckeli, während Tüfelsgeldsack der Staubpilz heisst, welchen man auf Weiden zertritt: Risch.

Cardamine pratensis. Guggerbliemli (mit den blauen Blüten legen Kinder ein Kränzlein und rufen: „Der Gugger sell mer cho gä leggä." Vater oder Mutter legen dann ein Ei hinein): Buochs.

Carlina acaulis (321). Stüpfi: B.

Carum Carvi. Chüechümi (im Gegensatz zu Anthriscus), Chümi (lateinisch cuminum): Baar.

Castanea vesca. Die stachelige Fruchthülle Chestenenigel: Z.

Chelidonium majus. Warzächrut (vom wegätzenden Saft: Egeri).

Chenopodium album. Hundsschiss: Triengen laut Suppiger!

Cichorium Intybus. Wägwiser (von weisen): Vitznau. Wägstrissli: Buochs.

Cirsium arvense und *lanceolatum* (322). Wildi (vergl. Sonchus) Distlä: Baar.

Clematis Vitalba. Nielä, verdreht aus „Liene", Leine.

Colchicum autumnale. Merzägloggä (vgl. Leucojum): Seelisberg.

Cornus sanguinea. Geisswidä (man bindet auch damit Staudenbuschel): N.

Corylus Avellana L. Haselstauden zum Stauden- und Garbenbinden Gertä: Z. Schriftdeutsches Gerte = Rute.

Cratægus (323) liefert die Spazierstöcke „Ziegenhainer": U.

Cuscuta Epithymum. Ringel: Z.

Cyclamen europæum. Hasenehrli (von Ohr); die Knollen Gumeli (vergl. Solanum tuberosum 1866): Seelisberg.

Dactylis glomerata. Pflegelhalmä: Baar. Heuschmalä (von schmal): Buochs.

Dianthus barbatus (324). Steinägeli: Z. — Für „einfach" bei nicht-gefüllten Blüten, z. B. der Nelken, sagt S. „eiliess".

Erinus alpinus. Steirösli: Vitznau.

Eriophorum angustifolium. Pänseli (v. Pinsel): Seelisberg.

E. vaginatum (325). Laut Schröter nennt man in Einsiedeln und Rotenturm die zu bastartigen Fasern vertorften grundständigen Scheiden Lindbast. — Meine Nr. 100 von Uri beschlägt eher *Er. capitatum Host.*

Euphorbia Cyparissias (326). Galtchrut: S!

Genista tinctoria (327). Färber-Ginster. Farbchrut (weil man sie früher an Färber verkaufte): Morschach.

Heracleum Sphondylium. Chröspelä: Z. Ein Fachmann schreibt: „Ist ein schlechtes, scharfschmeckendes Viehfutter, die Wurzel enthält einen brennenden gelben Saft und ist als giftig verdächtig."

Ilex Aquifolium. Am Klaustag legt oder stellt man einen Zweig oder ein Bäumchen davon, besteckt mit allerlei Früchten und Backwerk, zur Geschenkplatte: Buochs.

Lavandula vera. Balsamblüemli: Z!

Leontodon hastilis L. Koch (328). Rossbluemä: Zug.

Ligustrum vulgare. Herrgottästudä und Geissbeeristudä (Geisse fressen sie gern): Vitznau.

Lilium Martagon (329). Gugumeli (von Gugumerä, Cucumis, Gurke): Seelisberg. Rossbergilgä: Z.

Linaria Cymbalaria (330). Muläffli; chl*i*s Muläffli: Z.

Luzula campestris (331). Guggerhirs: Risch. Guggerhaber: Zug.

Lycopodium clavatum. Zunächst die Fruchtstände Töpli, Täpli; die Sporen Täplimehl; das Sammeln der Sporen täplä: Z.

Molinia cœrulea. Schmalä; wann gross: Rossschmälä: Buochs. Bäsächr*i*s: Z.

Muscari racemosum. Steitr*i*bli (weil bei Gartenmauern gepflanzt wachsend): Buochs.

Ononis spinosa. W*i*ssstei: Baar.

Orobus vernus. Stinkbluemä: Seelisberg. Stinkchrut: Vitznau.

Oxalis Acetosella. Guggersp*i*s: Buochs, Seelisberg.

Pœonia officinalis (332). Ablissrosä (die Ablasswoche beginnt am Fronleichnamsfeste): N. Sarnen. Buäbärosa: Egeri.

Papaver Rhœas. Stinkrosä: Buochs.

P. somniferum. Hoffertrosä (von Hoffart; in Gärten als Zierde): Sarnen, Buochs.

Petasites albus. Waldblackä: Seelisberg.

P. officinalis. Die Blätter Dittiblacken: Triengen!

Peucedanum (= Thysselinum) palustre (333). Wie Meum Mutellina, Mutterä: Unteregeri, wo davon ein Ried Mutterenried heisst.

Phalaris arundinacea (334) var. picta, die gestreifte Gartenform, Meergras: Buochs.

Phaseolus vulgaris. Phasé: U.

Philadelphus coronarius (335). Wohlriechender Pfeifenstrauch. Balsambäumli, Studentestruch: Z.

Phragmites communis. Buselichris: Risch. Rohr; der Strauss Butzili und Busili; die Besen daraus Buselibäsä: Buochs.

Pinus Cembra, setze Harzepfeli (von Apfel) statt Harzäpfeli.

Plantago major. Müsätätsch: Baar.

Poa alpina. Gämschgras: S.

Polygonum Bistorta. Die Blätter Ochsäzunga: Ursern.

Polystichum Oreopteris = Aspidium Oreopteris. Geissfarä, Rossfarä: Vitznau.

Populus tremula. Asplä: A. Vitznau.

Primula officinalis. Eierbliemä; Obwaldner Schlüsselblume (weil die Nidwaldner dieselbe auf ihrem Kreuzgang nach Saxlen am 3. Mai viel häufiger sehen, als daheim): Stans laut Amstad!

Prunus Armeniaca. Die Frucht Domäjäggeli (von Damen): U.

Ranunculus acris. Goldblüemli: Risch.

R. alpestris. Die Alpenjäger brauchen dieses sehr scharfe Kraut gegen den Schwindel: Gisler in Urnerflora.

R. arvensis (336). Hähnifuess: Triengen.

Raphanus Raphanistrum. Räbscht: Buochs. Wisse Senf: Surenthal! Im Fruchtstand Bättiringeli: Baar.

Ribes Grossularia. Sübeeristudä: Vitznau.

Rubus cæsius (337). Hundsbeeri: Baar.

Sarothamnus scoparius. Die Meierskappeler, in deren Gemeinde der „Jeist" häufig ist, haben davon den Spottnamen „Jeiststöcke": Z.

Scirpus lacustris. Binzä, Seerohr: Sarnen. Man bindet davon Büsche oberhalb der Brust, um schwimmen zu lernen.

Sedum Telephium. Heilblättli: Sarnen. G'hälbläckli (von heilen): Buochs.

Sinapis arvensis (338). Gelbe Senf: Surenthal!

Solanum nigrum (339). Schwarzer Nachtschatten. Giftbeeri: Z.

S. tuberosum. Kartoffel, vom italienischen tartuffolo, Trüffel. Die abgeschnittene Rinde Härdöpfelschnitz: Wollerau. Die Beeren Rollä: W., Öpfeli: Vitznau, Chnollä: Zug.

Sonchus asper und *oleraceus.* Zahmi Distlä (vgl. Cirsium): Baar.

Sorbus aucuparia. Johannesstudä: Ursern.

Taxus baccata. Yix Chris; die „Beeren" werden weil süss von Kindern gegessen, was ihnen unwohl macht: Seelisberg. Ist ein Giftgewächs. Laut „Natur" 1892 p. 54 wären die Zapfenbeeren nicht giftig.

Thlaspi arvense (340). Güggelchümi: Unteregeri.

Thymus Chamædrys. Chlinä (kleiner, wohl im Gegensatz zum Dosten, Origanum) Chostets: Risch. Costus oder Costum heisst bei Plinius eine aromatische Pflanze.

Tofieldia calyculata (341). Hüngeli (von Hung, Honig): Vitznau.

Tragopogon orientalis. Stärnächrut: Vitznau. Siessstirzel: Buochs. Sonnäwirbel („die Blume kehrt sich nach der Sonne“: vgl. aber Taraxacum): Art, Buochs.

Urtica dioica. „Der Monat bränet d'Nesslä nid“, sagen Kinder, um andere sich brennen zu lassen: Sarnen.

Valeriana officinalis. Chatzäseikälär; die Wurzel Chatzäseikälärwürze (wegen eines Harntriebes auf die Katzen): Z.

Veronica agrestis und *polita.* Isächrut: Vitznau, Buochs. Isäschlegel: Mutaathal.

V. Chamædrys. Tüfelsgsichtli: Z.

Viburnum Opulus. Wiss Hergettä (vgl. Ligustrum): Vitznau. Chrotäbeeri: Buochs.

Vicia sativa. Wild Chifel: Baar.